

## Rupp - WGM Misanovic

Geschrieben von: Michael Rupp  
Sonntag, den 30. Oktober 2011 um 13:52 Uhr

### Oberliga 2011/12 Runde 2: SVE I - Deizisau I, 23.10.2011 Brett 2: Michael Rupp - WGM Misanovic

Misanovic als mögliche(n) Gegner(in) hatte ich gar nicht auf der Rechnung, kam sie doch in der ersten Runde gar nicht und in der Vergangenheit recht selten zum Einsatz. Ich konnte mich zwar noch dunkel erinnern, vor einigen Jahren schon mal in der Liga gegen sie gespielt zu haben und dabei eine ziemlich gut stehende Partie noch verloren zu haben. Was in der Eröffnung aufs Brett kam, konnte ich mich allerdings nicht mehr erinnern - geschweige denn, was sie sonst so spielt. So fing ich dann halt quasi aus dem Bauch heraus nach Stimmungslage einfach mal an... **1.Sf3 Sf6 2.d4 g6** Aha - ein erster Fingerzeig! **3.c4 Lg7 4.Sc3 d6** ok - also Königsindisch und kein Grünfeld mit ...d5 **5.e4** Vor zwei Jahren gegen Zhou spielte ich hier **5.Lg5** Um eine etwaige Vorbereitung zu umschiffen daher nun etwas anderes **5...0-0 6.Le2 Sc6!?** Das interpretierte ich als Bestreben, Weiß der Möglichkeit zu berauben, nach der gängigeren Zugfolge **6...e5** die einigermaßen tröge Abtauschvariante **7.dxe5 dxe5 8.Dxd8 Txd8** aufs Brett zu bringen, was ich freilich gar nicht im Sinn hatte **7.0-0** mit **7.d5** konnte Weiß wiederum versuchen, die schwarze Zugfolge auszunutzen, was auch eine ganz gute Bilanz für Weiß hat **7...Lg4** [Diagr.]



Auch angesichts des vorigen Zuges war dies eine ziemliche Überraschung für mich, wobei Misanovic davor ein paar Minuten nachdachte. erinnerte sie sich etwa daran, dass sie in der besagten Partie vor einigen Jahren auch irgend so eine Nebenvariante gegen mich gespielt hatte? Dieser Läuferzug wird zumeist in Verbindung mit anschließendem **Sfd7** gespielt, wonach Schwarz dann meist erst ...e5 oder ...c5 vor der Entwicklung des **Sb8** folgen lässt. Ich war daher an dieser Stelle guten Mutes, da es wohl seinen Grund haben dürfte, dass hier meist eine andere Zugfolge gespielt wird und ich so in der Folge auf gewissen Eröffnungsvorteil hoffen dürfte, den ich letztlich auch erlangen konnte **8.Le3** **8.d5** verspricht Weiß m.E. auch ein vorteilhaftes Spiel **8...Sd7** Schwarz schickt sich an, ...e5 folgen zu lassen, wonach er - egal wie Weiß reagiert - stets die Möglichkeit erhält, einen Springer nach **d4** zu spielen (ggf. nach vorherigem Abtausch auf **f3**), was Schwarz wohl ordentliches Spiel versprechen würde. Daher die nachfolgende Reaktion. Sofortiges **8...e5** verspricht Weiß nach **9.d5** sicherlich die besseren Karten: **9...Se7** (**9...Lxf3 10.Lxf3 Sd4 11.Lxd4 exd4 12.Dxd4** verspräche Schwarz trotz seines nun konkurrenzlosen Fianchettoläufers wohl kaum genügend Kompensation) **10.c5** und Weiß hat mehr vom Spiel **9.d5** (!) auch der am meisten gespielte Zug hier **9...Lxf3** **9...Sa5!?** **10.Lxf3** ich erwäge durchaus auch das schon erfolgreich erprobte **10.gxf3!?**, was jedenfalls den folgenden Partiezug überflüssig machen würde **10...Sa5** **10...Sce5** **11.Le2** droht sogleich **f4** mit Figurengewinn **11.Le2 11...Sb6** mit dem prinzipiellen **11...Lxc3!?** **12.bxc3 e5** haben die Schwarzen bisher offenbar ordentliche Erfahrungen gemacht. Ich glaubte aber schon während der Partie daran, dass Weiß auch hier Aussichten auf Vorteil behält



**12.Ld4** [Diagr.] dieser schon ein paar Züge zuvor ins Auge gefasste Zug schien mir so natürlich und logisch zu sein, dass ich über Alternativen nicht ernsthaft nachdachte. Möglicher Weise war aber das bereits wiederholt praktisch erprobte **12.Lxb6!?** **cxb6 13.Tc1 Tc8 14.b3** tatsächlich noch einen Tick stärker. Der schwarze Randspringer dürfte in der Folge nur ziemlich schwer wieder ins Spiel zu bringen sein.

**12...Lxd4** natürlich nicht **12...Sac4?? 13.Lxc4 Sxc4 14.Lxg7 Dxg7 15.Dd4+ Se5 16.f4 c5 17.dxc5 e.p.** nebst Figurengewinn **13.Dxd4 c5!** da Weiß nun angesichts des ansonsten ziemlich ersatzlos abhanden kommenden c-

Bauern leider nehmen muss, schafft es Schwarz nun immerhin, seinen Randspringer wieder ins Spiel zu bringen **14.dxc6 Sxc6 15.De3 [Diagr.]** halten wir kurz inne:



es ist eine original sizilianische Bauernstruktur entstanden, wie sie für gewöhnlich aus dem beschleunigten Drachen entsteht. Der Unterschied ist lediglich, dass Schwarz hier anstatt eines weißfeldrigen Läufers und eines Springers zwei Springer hat, wobei in der Partiestellung der eine Springer aber anstatt auf c5 auf dem weitaus ungünstigeren Feld b6 zu stehen gekommen ist. Ich bin mir sicher, dass Weiß daher hier etwas Vorteil reklamieren kann. **15...Tc8N** offenbar der erste neue Zug hier und vermutlich nicht die beste Wahl, da Schwarz in der Folge kein effektives Gegenspiel in der c-Linie zu inszenieren vermag. Gespielt wurde bereits 15...e5!? mit der Idee, anschließend auf d4 einen Springer einnisten zu können, was Weiß in Gligoric-Szabo 1973 mit 16.Sb5!? zu unterbinden vermochte, wonach er weiterhin etwas im Vorteil sein sollte (16.Tad1!? Sd4 17.Sb5 Sxb5 18.cxb5 folgte statt dessen in einer Partie zweier indischer Spieler mit IM-Spielstärke) ; 15...Sd7 hatte ich erwartet, mit der weiteren Folge 16.Tad1 Db6 (16...Da5 17.a3+/- sah eine Partie zweier finnischer Amateure im Jahr 1999) 17.Dd2 wonach nun - in Anlehnung an die Partiefolge - nach 17...Sf6 18.g4!+/- Weiß ähnlichen Stellungs Vorteil wie in der Partie verspricht.

**16.Tad1!** die richtige Aufstellung der Türme; fürs erste droht nun c5 **16...Sd7 17.Kh1!?** 17.f4 hätte Schwarz Damentausch durch 17...Db6 ermöglicht, was ich angesichts des ihres Verteidigungsläufers beraubten schwarzen Königsstellung zumindest zu diesem Zeitpunkt nicht haben wollte; vielleicht könnte man ja irgendwann mal Dh6 spielen und mit Hilfe eines Turms mattsetzen!? Das zuerst angedachte 17.Sd5 verwarf ich angesichts der Möglichkeit 17...Sb6 mit drohendem Abtausch, der aber wohl dennoch eher Weiß begünstigt hätte. Ich konzentrierte mich dann auf 18.Sxb6?! Dxb6 19.Dxb6 axb6, was mir zu dünn erschien; der Doppelbauer sollte hier tatsächlich kaum ins Gewicht fallen.



Auch 17...e5?! mit der Idee ...Sd4 war mir nicht ganz klar. **17...Te8** ein etwas mysteriöser Turmzug. Ich erwartete sogleich das wohl doch etwas zweckmäßiger 17...Db6, wonach ich wohl adäquat zur Partiefolge 18.Dd2 hätte folgen lassen **18.f4** deswegen sollte der andere Turm auf der f-Linie bleiben **18...Db6 19.Dd2** wie schon gesagt wollte ich angesichts des fehlenden Fianchetto Läufers die Chancen auf einen Königsangriff wahren und daher kein Interesse an Damentausch.

**19...Sf6?!** sonst könnte der Springer einfach auf das lukrative Zentralfeld d5 hüpfen. Wahrscheinlich hätte Schwarz aber besser daran getan, ...Db4 oder ...Da5 zu spielen **20.g4! [Diagr.]**

Dieser typische sizilianische Zug soll den Sf6 wieder vertreiben, um das Feld d5 für den weißen Springer freizukämpfen. Prinzipiell schwächt dieser Zug zwar auch die weiße Königsstellung, doch ich hatte bald erkannt, dass Schwarz dies hier in der Folge kaum ernsthafte Konterchancen zu eröffnen vermag **20...Sa5?!** sieht zwar aktiv aus, doch der wird schon bald unverrichteter Dinge wieder zurückkehren. Ich erwartete 20...h6, was Schwarz wohl wegen seines dann geschwächten h-Bauern und der weißen, auf diesen Bauern schielenden Dame wohl nicht geheuer war. In der Tat hätte Schwarz dann nach nach wie vor kaum Möglichkeiten, ernsthaftes Gegenspiel zu erlangen, während Weiß seine Stellung weiter verstärken könnte. Man sehe z.B. 21.h4 Db4 22.g5 hxg5 23.hxg5 Sd7 24.Kg2 Kg7 25.b3! nebst Db2 **21.g5 Sd7 22.Sd5 Dd8]** **23.b3** Weiß kann sich ohne Weiteres die Zeit zu diesem gemächlichen Deckungszug nehmen **23...Sc6** Schwarz hat tatsächlich nichts Besseres als dieses Eingeständnis. Während sich Schwarz in den letzten Zügen keinerlei Gegenspiel verschaffen konnte, vermag Weiß seine Stellung effektiv zu verstärken:

**24.Lg4! [Diagr.]** unterbindet nicht nur die Möglichkeit, mittels ...Sb6 den weißen Zentralspringer abzutauschen, sondern bereitet auch den Zentrumsdurchbruch e5 vor, der die Partie rasch entscheiden würde.





**24...e6** obwohl das nun heillos den schwarzen d-Bauern schwächt, hat Schwarz tatsächlich nichts Besseres! Auf einen Wegzug des Tc8 würde wie zuvor schon angedeutet stark 25.e5 folgen, wonach der Bauer wegen Lxd7 nebst Sf6+ unantastbar wäre **25.Sc3 [Diagr.]** mein Schachprogramm hält einen Rückzug nach e3 für noch stärker, doch mir erschien es zweckmäßiger, prophylaktisch meinen e-Bauern zu decken sowie ein etwaiges b7-b5 im Auge zu behalten. Ansichts dessen, dass nun der d-Bauer nicht mehr zu retten ist, bleibt Schwarz nichts anderes übrig, als noch irgendwie nach ein wenig Kompensation Ausschau zu halten.

**25...Da5?** nach 26.Dd6? Ted8 hätte Schwarz nun in der Tat auf einmal sein Gegenspiel, doch übersah Schwarz wohl in der bereits eingetretenen Zeitnot (die letzten fünf Minuten waren bereits angebrochen!), dass sich Weiß nun auch anders auf d6 bedienen kann. Notwendig war 25...Sc5 26.Dxd6 Da5

27.Dd2 Tcd8 28.De3 Vielleicht sah Misanovic, dass Schwarz hier in der Tat keine Kompensation für den abhanden gekommenen Bauern besitzt.

In der Partie kommt's nun allerdings noch weitaus schlimmer... **26.Sb5** Ganz einfach! Neben Bauerngewinn winkt Weiß nun auch noch ein Qualitätsgewinn. 26.e5 wäre übrigens ebenfalls gewinnträchtig gewesen **26...Dxd2 27.Txd2 [Diagr.]**

Nun lässt sich materieller Verlust wirklich nicht mehr vermeiden. Während ich noch über eine Viertelstunde auf der Uhr hatte, musste Schwarz nun immer rasch die besten Züge finden, um noch gewisse Überlebenschancen wahren zu können **27...f5?** ein gewaltsamer Versuch, Gegenspiel zu erlangen, der aber das Ende lediglich beschleunigt. Die letzte, aber bereits eher wage Hoffnung war 27...Sc5 28.Sxd6 und nun ein Turmzug nach d8.



**28.Sxd6** da am Ende auch noch auf d7 eine Figur einsteht, ist die Messe nun gelesen **28...Sc5 29.exf5** oder auch z.B. 29.Sxe8 Sxe4 30.Sf6+ Sxf6 31.gxf6 fxf4 32.Td7 **29...exf5**

**30.Lf3 [Diagr.]** oder auch wieder 30.Sxe8 Se4 31.Sf6+

**30...Se4** eine Springerfesselung hätte wegen 31.Ld5+ ebenfalls nichts genutzt **31.Lxe4 fxe4 32.Sxc8 e3 33.Sd6** hier führen schon viele Züge nach Rom **33...Te6**

**34.Td5 Sb4 35.f5!?** angesichts der horrenden Zeitnot wollte ich noch etwas Überraschendes ziehen, um Schwarz so noch die letzten verbliebenen Sekunden zu rauben **35...gxf5 36.Sxf5 e2 37.Td8+ Kf7[Diagr.]**

und hier überschritt Schwarz in nach wie vor hoffnungsloser Stellung die Zeit! Man sehe: **38.Te1 Sc2 39.Td7+ Kg6 (39...Kf8 40.Sd4; 39...Ke8 40.Td2 Sxe1 41.Sg7+) 40.Te7**

**1 – 0**

Eigentlich ein recht leicht herausgespielter Sieg angesichts der Güte der Gegnerin; immerhin ist Misanovic WGM und Nr.1 in der "Amazonen-Rangliste" des Schachverbands. Hin und Wieder passiert es halt, dass man (frau) in eine so "blöde" Variante gerät, in der bereits ein paar wenige kleine Ungenauigkeiten bereits schwerwiegendere Folgen zeitigen. So wohl auch in dieser Partie; nach 24.Lg4 - einem Zeitpunkt, wo es zuvor quasi noch gar nicht zu einer richtig ernsthaften "Feindberührung" gekommen war und Schwarz sicherlich noch nicht so viel falsch gemacht hatte - war er (sie) bereits ziemlich in die Bredouille geraten



## Wie man die wichtigste Partie der Saison gewinnt

Geschrieben von: Michael Rupp

Sonntag, den 17. April 2011 um 23:31 Uhr

### Neunter und letzter Spieltag Oberliga Württemberg: SVE - SAbt TG Biberach 4,5:3,5 (17.04.2011)

Interessanter Weise holten an diesem über unser Wohl und Wehe entscheidenden Schlussrundenspieltag gerade die Akteure die Kastanien aus dem Feuer, denen über die Saison hinweg mit am wenigsten gelingen wollte. Doch an diesem Schicksalstag hatte Schachgöttin Caissa (gerechter Weise) wohl doch ein Einsehen mit den bisher so Gebeutelten. Unser Mann des Tages brachte es ungefähr folgendermaßen auf den Punkt: "es ist egal, wieviele Punkte man während der Saison holt, wenn man wenigstens den entscheidenden Punkt macht!" Und wie man das gar gegen einen der bisherigen Topscorer der Liga hinkriegt, funktioniert so:

### Junger,U - Sokratov [Brett 6]



**1.Sf3** Step1: erst mal eine geschlossene Partie antäuschen... **1...c5 2.e4**  
Step2: dann eine Offene Partie... **2...Sc6 3.g3!? g6 4.Lg2 Lg7 5.0-0 d6**  
...um dann letztendlich (Step3)... **6.d3** ...in den ursprünglich angetäuschten geschlossenen Königsindischen Angriffs(?)aufbau zurückzukehren... **6...e5**  
...der mit einem "Wannenaufbau" bekämpft werden soll **7.Sbd2 Sge7 8.c3 0-0 9.a4** gegen etwaiges Raum gewinnendes ...b5 gerichtet **9...h6 10.Tb1** plant das typische b2-b4 **10...Lg4!?N [Diagr.]** gespielt wurden hier bereits 10...Le6, ...a5 und ...a6.

**b4 cxb4 12.cxb4 Dd7 12...Sd4!? 13.h3 13.Db3 Le6 14.Da3** objektiv betrachtet sollte Schwarz die bisherigen Eröffnungsprobleme zufrieden stellend gemeistert haben und nun ungefähr gleichwertige Chancen besitzen... **14...d5?! [Diagr.]**



sieht zwar stellungsgerecht aus, den rückständigen Bauern aufzulösen, aber in der Folge kommt Weiß ans Ruder. 14...Tfc8 möchte mein Programm spielen; man sehe z.B. 15.b5 Sa5 16.Db4 b6. 14...f5 sieht für mich logisch aus, wäre aber nach 15.b5 womöglich auch etwas besser für Weiß **15.b5 15.Sb3 b6 16.b5+/-** sieht auch gut aus **15...Sd4 15...Sa5 16.exd5 Sxd5 17.Lb2 f6 18.d4!** sieht auch besser für Weiß aus **16.Sxd4 exd4 17.Sb3! b6 18.Lb2 dxe4 19.dxe4!+/-** verschafft Schwarz zwar einen Freibauern, aber Uli weiß als "alter Hase" natürlich, dass es zwei Sorten von Freibauern gibt ... **19...Tac8 20.Tfd1 [Diagr.]**

...und dieser Freibauer gehört zur schwächlichen Sorte! Den folgenden Tausch kann man als Zugeständnis werten, das an der geäußerten Einschätzung aber nicht viel ändert ... **20...Lxb3 21.Dxb3 Tfd8 22.Td3!** droht die Türme zu verdoppeln, um letztlich den schwarzen Freibauern einzusacken. Das fürchtete wohl auch Schwarz so und ersann einen Gegenplan, wobei er aber offenbar eine nicht unwesentliche Kleinigkeit übersah ...

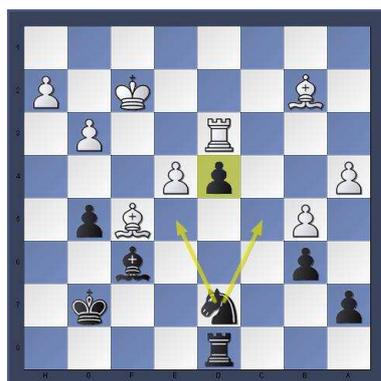
**22...De6?** [Diagr.] möchte entweder mittels eigenem nachfolgendem Damentausch auf b3 die Blockade aufbrechen... **23.Dxe6 fxe6** ... oder nun mit nachfolgendem ...e5 den zuvor schwächelnden Freibauern zu einem starken, da gedeckten mutieren, doch...



**24.Lh3!** [Diagr.] scheint er übersehen zu haben, denn nun kommt zwangsläufig ein anderer Bauer abhanden **24...Tc2** 24...Kf7 nützt nämlich nichts wegen 25.Tf3+, wonach 25...Lf6? an 26.e5+- scheitert. 24...Td6 geht dagegen nicht wegen 25.La3 **25.Lxe6+ Kh8** Weiß hat einen gesunden Mehrbauern gewonnen und ein wirksames Läuferpaar. Zunächst macht Uli alles richtig, um den bereits beträchtlichen Vorteil weiter auszubauen... **26.f4!** droht mittels nachfolgendem e5 einen Verteidiger des schwarzen d-Bauern abzuklemmen, wonach dieser wieder abhanden zu kommen droht. Schwarz probierte daher nun korrekter Weise ... **26...g5!** **27.La3!** 27.e5?! gxf4 28.gxf4 Sg6 würde Schwarz Gegenchancen eröffnen.

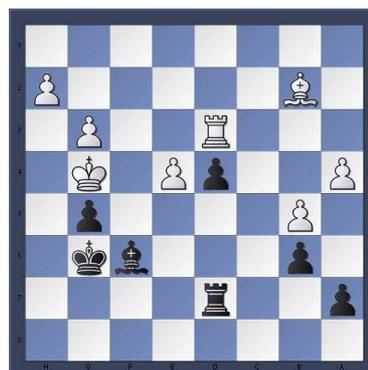
**27...Sg6?!** 27...Tc3 sieht besser aus. Nach 28.Tbd1 (28.Txc3 dxc3 29.Lxe7 Te8) Txd3 29.Txd3 gxf4 30.gxf4 Sg6 31.Lc1! bliebe die schwarze Lage aber weiterhin sehr kritisch **28.Lf5!+- Sf8** [Diagr.]

**29.fxg5?** bei unserer traditionellen mannschaftsinternen Partienachbetrachtung wieß Uli zutreffender Weise darauf hin, dass die Verfolgung seines ursprünglichen Plans mittels 29.e5! der richtige Weg gewesen wäre. Uli hatte aber unglücklicher Weise einen Bauerngewinn erspät ... **29...hxg5**



**30.Tc1!** Uli hatte hier eigentlich 30.Le7 geplant, fand aber an der Stellung nach 30...Te8 31.Lxg5 Se6! nicht zu Unrecht keinen Gefallen. In der Tat hätte Schwarz dann angesichts dem drohenden ...Sc5 mit Gegenspiel trotz der momentan zwei Minusbauern wieder hoffen können **30...Txc1+[]** **31.Lxc1 Lf6** **32.Lb2 Kg7** **33.Kf2** mein Schachprogramm möchte mittels 33.Td1! zunächst die offene c-Linie besetzen **33...Sd7** [Diagr.] droht wieder ...Sc5 mit Gegenspiel

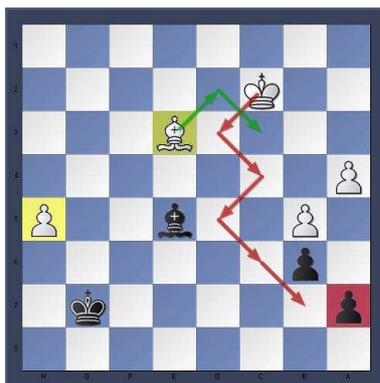
**34.Lxd7!** **Txd7** **35.Kf3** 35.Ke2! um mit dem König den schwarzen d-Bauern zu blockieren, war wohl noch besser **35...Kg6** **36.Kg4?!** [Diagr.] **Tc7?!** ermöglicht Weiß weitere Fortschritte zu machen. Nach 36...Te7! hätte Weiß nichts Besseres, als wieder 37.Kf3 zu ziehen, um sich nach nochmaligem ...Te7 etwas anderes ausdenken zu müssen (z.B. 38.Td2+/-) **37.h4!** **gxh4** **38.gxh4 Th7**





**39.Th3 [Diagr.]** Weiß hat immer noch einen Mehrbauern, aber dessen Verwertung wäre bei zähester Gegenwehr nach wie vor nicht einfach geworden **39...Td7?** wieder nicht das Zäheste. Richtig war 39...Kf7+/- nebst ...Ke6 oder ...Tg7+. 40.Kf5?! Th5+ würde Weiß dann nichts einbringen **40.h5+ Kh6?!** 40...Kf7 **41.Lc1+! Kg7** 41...Kh7 42.Kf5 würde nicht viel ändern **42.Kf5!+-** droht auch den e-Bauern vorwärts zu pushen. Gegen die weiße Initiative ist nun kein Kraut mehr gewachsen ...

**42...Tc7 43.Lf4! Tc3 [Diagr.]** ein letzter Versuch, den eigenen Freibauern in die Waagschale zu werfen, doch der war, ist und bleibt schwach... **44.Txc3!?** einer von verschiedenen Gewinnwegen **44...dxc3 45.e5 Lh4 46.Ke4 c2 47.Kd3 Lg3[]** ein letzter Schwindelversuch, der aber den Tag nicht mehr rettet **48.Le3 Lxe5** der ist zwar nun weg, aber die Stellung ist dennoch bereits hinüber



**49.Kxc2 [Diagr.] 1:0**

Schwarz gab auf - keinesfalls verfrüht, wie man auf den ersten Blick vielleicht denken mag. Da Schwarz in der Folge immer einen Durchmarsch des weißen h-Bauern verhindern muss, wird Weiß mit seinem König die schwarzen Bauern abräumen können, ggf. nachdem er zuvor seinen Läufer auf die lange schwarzfeldrige Diagonale überführt hat.

Als kurz danach auch Michael Mehrer seine anfangs sehr vorteilhafte, dann zwischenzeitlich aber sogar verlorene Stellung doch noch ins Remis retten konnte, war ich sehr erleichtert darüber, dass mir bereits ein Remis für den alles entscheidenden Mannschaftserfolg reichen würde. Ich verzichtete daher darauf, die Nerven meiner Mannschaftskollegen (und meine eigenen)

weiter zu strapazieren und stellte mit einer Remisofferte meine Gewinnbemühungen (nachdem ich mehrmals gewinnträchtige Möglichkeiten verpasst hatte, konnte ich letztlich noch einen Bauern einheimsen) ein, was mein Gegner bei den Stellungsgegebenheiten kaum ablehnen konnte, zumal es für die bereits vom Abstieg geretteten Biberacher nur noch um die Tageswertung ging. Wie meine posthume Computeranalyse ergab, wären bei korrekter Verteidigung meine Gewinnbemühungen ohnehin wohl fruchtlos geblieben.

Insofern hätte mit einem halben Mannschaftspunkt weniger dieser schöne Frühlingstag noch ein ziemlich tragisches Ende für uns finden können, da ein Mannschaftsunentschieden bei den letztlich eingetroffenen anderen Mannschaftsergebnissen unseren Abstieg besiegelt hätte. Ich denke aber, dass wir uns den Nichtabstieg letztlich verdient haben, hatten wir doch zuvor nicht nur eine Begegnung ziemlich unnötig verloren gehabt. So gleicht sich dank Caissa am Ende dann meistens halt doch wieder alles aus!

## wie man Partien gewinnt wenn man richtig gut in Form ist (und der Gegner nicht den allerbesten Tag erwischt hat)

Geschrieben von: Michael Rupp  
Mittwoch, den 05. Januar 2011 um 23:37 Uhr

### Stauer-Open 2011 Runde 7 (Brett 40) am 05.01.2011 Josef Gabriel – Rainer Weber

Diese Partie verlief so, wie man es sich bei einem Spiel gegen einen von der Papierform her stärkeren Gegner allenfalls in den kühnsten Träumen ausmalen dürfte! Eigentlich kann man von einer Kurzpartie sprechen, denn die Messe war tatsächlich bereits vor dem zwanzigsten Zug gelesen! Tja, wenn man richtig in Form ist ... sicherlich wird Gabriel in seiner langen Schachlaufbahn nur selten so unter die Räder gekommen sein wie in dieser Partie ...

**1.e4 d5 2.exd5 Sf6!?** ich musste beim Nachspielen unwillkürlich schmunzeln, denn ich erinnerte mich, dass gerade unser Partieheld mit dieser Eröffnung auch in der Vergangenheit schon schnelle Erfolge feiern konnte (siehe die Anmerkungen zur Variante 4.f3) **3.d4 3.c4 c6 4.dxc6?! Sxc6** verspricht Schwarz reiches Spiel für den Gambitbauern, weswegen in der Praxis kaum ein Weißspieler den Bauern annehmen möchte **3...Lg4!?** [DIAGR.] damit erneuert Schwarz quasi sein Gambitangebot **4.Le2** wirkt auf mich etwas bieder. Ich vermute, der Weiße wollte seinen Gegner damit bewusst aus dem Buch bringen. Geizige Naturen würden hier vielleicht 4.f3 Lf5 5.c4 bevorzugen, wobei Schwarz nach 5...e6! 6.dxe6 Sc6! aber für die geopfert Bauern deutlichen Entwicklungsvorsprung erhält, weswegen Weiß in der Folge sehr aufpassen muss. Genau mit diesem Abspiel konnte Rainer bereits einmal binnen einer Woche (!) gleich zwei Gegner schnell zur Strecke bringen, die beide nicht mehr das Endspiel erleben durften! Ich selbst würde 4.Sf3 bevorzugen



**4...Lxe2 5.Sxe2** damit spart sich Weiß gegenüber dem Schlagen mit der Dame zwar quasi Entwicklungszeit, aber auf f3 würde der Springer aktiver und zweckmäßiger stehen, was in der Partie noch eine wichtige Rolle spielen wird. Wahrscheinlich nicht ganz von ungefähr bevorzugten die meisten Weißspieler hier das Nehmen mit der Dame, was auch die bessere Punktausbeute besitzt **5...Dxd5(!)** obwohl das dem Weißen in der Folge ein zusätzliches Entwicklungstempo schenkt m.E. der richtige Zug **6.0-0 Sc6!** genau so! Schwarz wird in der Folge im Geiste des Erfinders ein wirksames Spiel gegen den weißen d-Bauern entwickeln... **7.Sbc3** nimmt das Entwicklungstempo mit, isoliert aber quasi auch den d-Bauern.



**7...Df5!?** vielleicht das beste Feld für die Dame, wengleich an dieser Stelle auch schon verschiedene andere Damenzüge gesichtet wurden **8.Le3** häufiger gespielt wurde hier **8.Sg3**, wengleich mir die schwarze Stellung nach **8...Dg6** ebenfalls besser gefällt; man sehe z.B. **9.f4 0-0-0 10.Le3 (10.f5 Dg4) 10...e5! 11.fxe5 Sg4 8...0-0-0** natürlich! **9.a3** tatsächlich ist Weiß bereits um richtig gute Züge verlegen **e5!** [DIAGR.] gerade so!

Schwarz ist schon deutlich am Drücker **10.b4?!N** vorzuziehen war wohl **10.d5**, wie offenbar in einer Partie im Jahr 1998 schon mal gespielt wurde, auch wenn der weiße d-Bauer auf tönernen Füßen stehen dürfte **10...exd4/+ 11.Sxd4 11.Lxd4** wäre vielleicht einen Tick besser.

**11...Sxd4 12.Lxd4** Weiß hatte zwar durchaus richtig kalkuliert, dass Schwarz aus der Fesselung kein direktes Kapital schlagen kann, aber er begibt sich dadurch dennoch in Abhängigkeiten, die ein eigenes aktives Spiel nicht zulassen... **12...Ld6!** ...sondern stattdessen erhöhte Vorsicht verlangen. Angesichts des von Verteidigern verwaisten weißen Königsflügel hätten bei ihm nun alle Alarmglocken schrillen müssen, doch... **13.Se2?! [DIAGR.]** offenbar hat die zugegeben unangenehme Fesselung in der d-Linie Gabriel großes Unwohlsein bereitet, weswegen er mit dem Partiezug die Betonierungsaktion **14.c3** vorbereitet. Etwas besser und auch möglich war aber zunächst **13.h3**. Etwaiges **13...Df4** könnte dann immer noch mit **14.g3** pariert werden, wengleich Weiß nach **...Df5** letztlich einen Bauern verlieren sollte. Gut möglich, dass Gabriel das erkannt hat, weswegen ein Fragezeichen für **13.Se2** wohl doch zu streng wäre.



